

## **Bornkinnel**

Zu den ganz alten, erzgebirgischen Weihnachtstraditionen gehört das Bornkinnel. In der Weihnachtszeit ist es in einigen Kirchen im Erzgebirge zu finden. Es stellt das neugeborene Christkind dar. Aber nun liegt es nicht mehr in der Krippe, sondern steht aufrecht. Es trägt einen purpurroten Königsmantel und hält in seiner linken Hand den Reichsapfel – das Symbol der Herrschaft über die ganze Welt. Mit seiner rechten Hand segnet das Bornkinnel die Menschen, die zu ihm kommen.

So wie manche andere alte, erzgebirgische Weihnachtstradition hilft uns das Bornkinnel, das Wunder der Weihnacht besser zu verstehen: Das neugeborene Kind, das da so arm und hilflos in der Krippe liegt, das ist in Wirklichkeit der Herrscher über die ganze Welt. Die Hirten von Bethlehem und die weisen Könige aus dem Morgenland erkannten das, als sie ihre Knie vor dem Jesuskind in der Krippe beugten und es anbeteten. Die Augen des Glaubens sehen im armen Kind in der Krippe den Sohn des allmächtigen Gottes.

Das Bornkinnel will für uns eine Seehilfe sein: Auch wir sollen so wie die Hirten und die Weisen erkennen: Dieses arme, schwache Kind ist der Heiland der Welt. Ihm ist alle Macht von Gott gegeben. Auf den ersten Blick erkennen wir das nicht. Auch in unserem Alltag haben wir oft den Eindruck: Die guten Mächte sind so klein und schwach und können scheinbar nichts ausrichten. Die bösen Mächte scheinen den Lauf der Welt zu bestimmen. Da will uns das Bornkinnel die Augen öffnen und den wahren Durchblick schenken: Auch wenn das Böse die Weltherrschaft an sich reißen will, so wird es doch schließlich von diesem Kind besiegt werden. In diesem Sinn wünsche ich frohe Weihnachten!

Gaston Nogradý, ev.-luth. Pfarrer von Markersbach und Pöhla